

stellung und Ordnung der europäischen Staatenverhältnisse zu berathschlagen. Napoleon aber, der Mann der That, dessen Sache langes Berathen nie war, faßte, als er die Mißgriffe erfuhr, welche Ludwig XVIII. zum Beginne seiner Regierung sich zu Schulden kommen ließ, einen kühnen Entschluß. Am 1. März 1815 landete der entthronte Kaiser plötzlich mit 1200 Mann Truppen im südlichen Frankreich.

Wie durch einen Zauberschlag sammelte der bloße Klang seines Namens eine Armee um ihn. Sein Vordringen war ein Triumphzug, von Stunde zu Stunde wuchs seine Heeresmacht. Der bourbonische König mußte flüchten; Napoleon zog in Paris ohne Kampf als Sieger ein, genehmigte die Verfassung und rüstete sich mit 170,000 Mann gegen die Verbündeten, die ihn jetzt auf Talleyrand's Antrag in die Acht erklärten und mit mächtigen Streitkräften an die Grenze Frankreichs eilten. Napoleon versuchte in Belgien, wo der Herzog von Wellington mit einer britischen und Marschall Blücher mit einer preussischen Armee standen, durchzubrechen und mit einem Schlage sein altes Kriegsglück an sich zu ziehen. Er schlug das preussische Heer bei Ligny, ungeachtet des tapfersten Widerstandes. An diesem Tage fiel der heldenmüthige Herzog Wilhelm von Braunschweig; Blücher, schon unter seinem verwundeten Kopfe liegend, wurde wie durch ein Wunder gerettet! Er zog sich mit dem geschlagenen Heere zurück, gab aber, so müde und erschüttert es war, den Kampf nicht auf, sondern suchte auf Umwegen in Eilmärschen das englische Heer zu erreichen, welches unweit Brüssel stand.

Am 18. Juni, zwei Tage nach der Schlacht bei Ligny, griff Napoleon die Briten bei Waterloo an. Schon wankten nach einem mörderischen Treffen die britischen Reihen, als Blücher mit seinen Preußen eben im entscheidenden Augenblicke auf dem Schlachtfelde erschien und bei dem Meierhose Belle Alliance das Treffen erneuerte. Wie einst die Schlacht von Marengo, für Napoleon schon verloren, durch das rechtzeitige Eintreffen des General Desaix zu einem glänzenden Sieg geführt ward, so sollte Napoleon zu seinem Verderben hier den umgekehrten Fall erleben. Schon Sieger, ward das Glück der Schlacht ihm durch Blücher's unerwartetes Erscheinen entzissen. Vergebens stellte er selbst sich an die Spitze der Garden; die Verwirrung des von zwei Seiten plötzlich angegriffenen französischen Heeres ward allgemein; schon hörte man den Ruf: „Rette, wer sich retten kann!“ Nur Napoleon's Garden standen unerschütterlich. „Die alte Garde stirbt, aber sie ergibt sich nicht!“ tönte es wie aus einem Munde aus ihren Reihen, und sie besiegelten ihr Wort durch den ehrenvollen Tod auf dem Schlachtfelde. Nicht Einer wollte übrig bleiben.

Napoleon, von den Preußen verfolgt, entwich mit genauer Noth und legte, in Paris angekommen, die Krone zu Gunsten seines Sohnes Napoleon nieder, nachdem er sie 100 Tage lang zum zweiten Male getragen hatte. Unschlüssig, welchen Ausweg er ergreifen sollte, da ihm